

FREITAG

▲15° ▼11°

Geschlossen bewölkt
und zeitweise Regen.

SAMSTAG

▲16° ▼10°

Wechselhaft: Sonne
und Regenschauer.

SONNTAG

▲15° ▼8°

Sonnenschein mit
harmlosen Wolken.

Definitives Ende für Siegerprojekt

GEMEINDE: Nein des Gemeindevorstandes zum überarbeiteten Entwurf für „Tinne junges Museum Klausen“

KLAUSEN (jp). Auch das überarbeitete Siegerprojekt „Tinne junges Museum Klausen“ soll nicht im Kapuzinerarten realisiert zu werden. Das erklärte Bürgermeister Peter Gasser bei der jüngsten Gemeinderatssitzung. Landesrat Philipp Achammer bedauert die Entscheidung. Wenig überraschend erklärte Bürgermeister Peter Gasser im Rahmen der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, dass das Projekt des Siegerteams – des Kollektivs APIUM2A – mit dem Namen „Tinne junges Museum Klausen“ vom Gemeindevorstand nicht weiter verfolgt wird.

„Kein Bau im Grünen“

Bereits in den vergangenen Monaten hatten sich der Ausschuss, der Gemeinderat und Teile der Bevölkerung gegen eine Realisierung des Ende Februar erstmals präsentierten Entwurfs ausgesprochen.

In das nun überarbeitete Projekt seien zwar Verbesserungen und Vorschläge eingeflossen, erklärte der Bürgermeister. Aber: Die im Gemeinderatsbeschluss



Die Grafik zeigt ein Szenario für einen sommerlichen Festbetrieb im überarbeiteten Entwurf.

Tinne-Stiftung/

vom 2. Mai festgelegten Vorgaben hinsichtlich Finanzierung und möglicher Bauflächen (siehe digitale „Dolomiten“) wurden – und konnten – nicht eingehalten werden, sagte Gasser gegenüber den „Dolomiten“. „Wir wollen kein Gebäude im Grünen“, sagte Gasser.

Zur Zukunft der im März 2018 gegründeten Tinne-Stiftung er-

klärte der Bürgermeister: „Wir als Gemeinde wünschen uns, dass sie bestehen bleibt.“ Die 4-jährige Amtszeit des Stiftungsrates läuft im Dezember aus. Stifter sind die Gemeinde Klausen, die Stiftung Dr. Hans und Hildegard Koester aus Dortmund und das Land Südtirol. In einem Schreiben der Stiftung wurden die Stifter bereits aufgefordert, mögliche Kandida-

ten für einen neuen Stiftungsrat vorzuschlagen.

Die Gemeinde, sagte Gasser, werde an der Idee eines Kunst- und Kulturareals festhalten – allerdings unter Einbeziehung der bestehenden Gebäude Dürersaal und Kapuzinerkloster. Aufgabe der Stiftung soll es laut Bürgermeister Peter Gasser auch sein, Kunstprojekte in

Klausen zu realisieren.

Landesrat Philipp Achammer erklärte gestern auf Anfrage der „Dolomiten“: „Ich habe in Klausen mehrmals betont, dass es sich um ein tolles Konzept handelt und ich bin der Meinung, dass die Projektsieger ein sehr valides Projekt eingereicht haben. Natürlich habe ich Respekt vor der Klausener Position“, es solle niemand zwangsbeglückt werden. Er glaube auch, dass das Konzept vor allem bei den Einheimischen und Familien sehr gut ankommen würde.

Die Zukunft der Stiftung

Der Landesrat erklärte weiter: „Ich habe schon zuletzt gesagt, dass die Stadt Klausen klar sagen muss, wie sie zu dem Vorhaben steht. Wenn man es nicht will, finde ich es schade. Wenn dem nun so ist, werden wir generell überlegen, wie es mit der Stiftung weitergehen soll. Sie wurde schließlich von Land und Gemeinde gegründet, um ein Museumsprojekt zu verwirklichen. Hier gilt es nun eine Grundsatzentscheidung zu treffen.“

© Alle Rechte vorbehalten